

# Ein Ausreißer kommt selten allein

Von DarcAngel

## Kapitel 5:

Ein Ausreißer kommt selten allein Teil 5

Konnichi-wa alle zusammen, hier kommt der nächste Teil, wie immer aus der Sicht von Son-Gohan.

<Das ist es, so schlage ich drei Fliegen mit einer Klatsche. Drei Probleme lassen sich vereinfachen, wenn nicht sogar ganz streichen, wenn ich es so mache. Dann kann ich leichter und besser trainieren, weiß wohin mit Son-Goten und Trunks während des bevorstehenden Kampfes und die beiden können sich im Notfall sogar etwas verteidigen. Das ist einfach genial und so einfach, es wird aber nicht allzu leicht. Und für die beiden wird es eine harte Zeit werden. Aber ich denke doch, dass sie es schaffen können, denn sie sind schließlich Saiyajins, wenn auch keine reinblütigen, aber was hat das schon zu sagen? Ich bin schließlich auch nur ein halber Saiyajin und trotzdem stärker als die beiden reinblütigen, Vegeta und Papa. Und ein Saiyajin ist nach jeder Attacke, jedem Kampf und jedem Training stärker als vorher, das hat mir Piccolo erzählt und ich glaube, der hat damit so seine Erfahrungen gemacht. Auf jeden Fall ist es die beste Lösung, wenn Trunks und Son-Goten mit mir trainieren!> denke ich und schlafe müde ein.

Verschlafen öffne ich die Augen, irgendjemand hat mir meine Bettdecke weggezogen. Dieser jemand war nicht eine, sondern zwei Personen, nämlich Trunks und Son-Goten. Ich setze mich hin und strecke mich erst mal. Dann stehe ich auf und stecke meinen Kopf unter den Wasserhahn, um richtig wach zu werden. Danach mache ich Trunks mehrere Käsebrote, während er sie isst, wasche ich meinen kleinen Bruder und lege ihm eine neue Windel um. Er bekommt zum Frühstück drei Joghurte. <Mama kann wenigstens nicht behaupten, ich hätte Goten nicht genug zu essen gegeben.> denke ich. Son-Goten füttern ist alles andere als schön, wenn er keine Lust hat runterzuschlucken, dann spuckt er alles wieder aus. Und wenn der Löffel zu voll ist, fällt die Hälfte auf den Boden, ist sein Mund noch voll, dann schubst er den gefüllten Löffel zur Seite und alles fliegt in mein Gesicht.

<Ich glaube, ich werde auf dieser Reise ehr Putzfrau als Kämpfer.>

Nach dem Essen krabbelt mein Bruder herum. In der Zeit wasche ich Trunks und ziehe auch ihm eine neue Windel an. Danach muss ich den Fußboden, auf dem die Kleinen gefrühstückt haben, sauber wischen. Erst dann kann auch ich etwas essen.

Anschließend gehen wir wieder nach oben, da nun ein hartes Training bevorsteht.

Zuerst will ich die Schwerkraft wieder erhöhen, doch als ich auf den Display gucke, steht da anstatt 1G, also Erdanziehungskraft, 20G. <Anscheinend habe ich die Gravitation gestern abend nicht wieder richtig gestellt. Aber was soll's, das war schon mal ein gutes Training für Trunks und Son-Goten!>

Jetzt stelle ich wieder 80G ein, damit wir da weitermachen können, wo wir aufgehört haben. Die zwei Knirpse haben nun auch keine Probleme mehr auf ihren Beinen zu stehen und voranzukommen. Zum Aufwärmen laufe ich für meine Verhältnisse langsam durch den Raum und Goten und sein Freund hinter mir her. Nach ca. einer viertel Stunde kann das eigentlich Trainieren beginnen. Ich mache Übungen und sie machen sie mir nach. Als die Handstände kommen, gibt es kleine Probleme, die beiden können ihr Gleichgewicht noch nicht halten, zumindest nicht so gut. Das finde ich aber zu spät raus, denn als ich wieder nach dieser Übung auf den Füßen stehe, liegen beide schon der Länge nach auf dem Boden.

<Wie kann man jemandem helfen einen Handstand zu lernen? Durch festhalten natürlich!>

Also fange ich Trunks, nachdem er schon ganz alleine richtig hoch kommt, auf und halte seine Füße fest. Das Runterkommen kann er eigentlich schon ganz gut, außer dass er auf seinem Po landet, anstatt auf den Füßen. Bei Son-Goten ist das dann schon schwerer. Zuerst muss ich ihm hoch helfen, weil er das alleine nicht schafft, dann logischerweise festhalten und beim Runterkommen halte ich ein Bein von ihm fest, weil er sonst wahrscheinlich sofort auf die Nase fliegen würde.

<Handstände lassen wir lieber noch!> "Jetzt springt mal so hoch ihr könnt!", sage ich. "Sp'ingen?", fragt Goten und guckt mich aus seinen kleinen schwarzen Augen an.

In der Zeit macht Trunks schon seinen ersten Versuch, was bei der Schwerkraft nicht leicht ist. Er kommt ca. einen Meter hoch, aber landet wie ein Elefant auf dem Boden, sodass dieser wackelt. Ich schüttele nur den Kopf. "Guckt mal, so geht das!", sage ich.

Meine Füße stoßen mich vom Boden ab und ich springe ca. 4Meter hoch, bis ich mit meinen Händen die Decke berühre, wieder runterkomme und sanft auf den Füßen lande. Danach helfe ich Trunks. Ich packe ihn an den Hüften, bücke mich runter und wir stoßen uns vom Boden ab, durch meine Hilfe springt er höher. Als wir vor der Decke sind, drückt er uns wieder nach unten und wir landen leise auf dem Boden. Son-Goten, der mal wieder nicht warten konnte, springt auch hoch und zwar einen halben Meter, aber er landet auf seinem Po, wie immer. Innerlich grinse ich, was nach außen hin natürlich nicht geht, weil er sonst vielleicht noch anfängt zu weinen. Er steht wieder auf, doch bevor er es noch mal probiert, habe ich ihn schon gepackt. Der Sprung verläuft genau wie bei Trunks, der in der Zwischenzeit selbst weiter trainiert, er kommt noch nicht bis zur Decke, doch landet er so leise wie eine Katze. Goten will natürlich auch alleine üben und ich lasse ihn gewähren, denn Übung macht den Meister. Ich selbst mache auch einige Sprungübungen, allerdings nicht, um springen zu üben, sondern um meine Schnelligkeit wieder zu kriegen.

"amm, 'amm!", sagt Son-Goten.

Diesmal lasse ich die Gravitation auf 80G, damit die beiden sich noch besser daran gewöhnen. Ich gehe also mit ihnen runter. Für meinen Bruder stelle ich Kartoffeln und Reis in die Mikrowelle, während ich Trunks mit einem Energiestrahler zwei Hähnchenkeulen grille. Diese nimmt er sofort in die Hände und beist etwas ab, als würde er das jeden Tag machen. Jetzt wo ich weiß, wie man meinen Bruder am besten füttert, sieht der Fußboden nachher nicht mehr aus wie im Schweinestall. Zum Trinken kriegen beide Wasser.

<Endlich schlafen die Knirpse, das wurde aber auch Zeit. Jetzt ist also der entscheidende Moment gekommen, indem ich es ausprobieren werde. Ob ich das wirklich noch schaffe? Nun ist der Augenblick gekommen meine Verwandlung auszuführen!>

Ich stehe oben im Trainingsraum.

<Ich muss mich an Cell, wie er meinen Vater und Future Trunks tötete, erinnern. Damit meine Wut steigt und meine Verwandlung gelingt.>

Ich strenge meine Muskeln an und konzentriere mich auf meine Erinnerung und meine Fantasie. Eine Aura umgibt mich. Es ist, als würde durch meine schwarzen Haare ein Wind wehen. Sie stellen sich auf und meine nachtschwarzen Augen ändern sich zu einem türkisblau. Als meine Haare dann blond sind und leicht hoch stehen, ist meine Aura golden. Und meine Verwandlung zum Super-Saiyajin Stufe1 abgeschlossen. Dann fangen meine Muskeln an zu zucken, man sieht wie das Blut durch meinen Körper rinnt, dann wachsen sie. Sie werden größer und dadurch wächst meine Kraft. Ich bin mitten in der Verwandlung zum Ultra-Saiyajin, das merke ich. Meine Haare stellen sich noch mehr auf und stehen jetzt zu allen Seiten ab. Gut, dass ich nur eine Boxershorts an habe, denn normale Kleider wären längst zerrissen, bei dem "durchtrainierten" bzw. muskulösen Oberkörper, den ich durch die Verwandlung habe. Aber meine Kraft ist nur angestiegen, wodurch ich langsamer geworden bin.

<Mein Ziel ist noch nicht erreicht, ich muss mich anstrengen!>

Ich versuche mich weiter zu konzentrieren und meine Kraft zu sammeln, wobei ich natürlich nicht schreien darf, weil die beiden Kleinen sonst wach werden. Aber mit einem Mal scheint meine Kraft erloschen zu sein und meine Wut wie weggeblasen, ich schaffe es nicht mich in einen Super-Saiyajin Stufe2 zu entwickeln. Niedergeschlagen verwandele ich mich wieder zurück.

<Wenn ich noch nicht mal mehr den Super-Saiyajin2 schaffe, wie soll ich denn dann ein Monster, das stärker als Cell ist, besiegen? Aber aufgeben kann und darf ich nicht, also nächste Frage.>

Den ganzen Tag über schwirrte mir ein Gedanke im Kopf herum, aber ich habe keine Idee, wie ich ihn ausführen kann.

<Wie soll man auch zwei Kleinkindern das Fliegen beibringen? Die verstehen nichts von Konzentration und Fluidum.>

Dann erscheint auch noch wieder der Bildschirm und das Gesicht meiner Mutter.

"Ist mein kleiner Spatz bei dir?", schreit sie auch gleich los.

"Leise!", antworte ich, "Trunks und er schlafen gerade."

"Wie kommt er zu dir an Bord, kannst du mir das verraten?"

"Er ist seinem Freund hinterher gekrabbelt!"

"Klar, wahrscheinlich kann er sogar schon laufen. Jetzt sag endlich die Wahrheit!"

"Ich denke, dass er Trunks hierher gefolgt ist und laufen kann er auch, woher weißt du das!"

"Was kann mein kleiner Son-Goten?"

"Laufen!"

Chichi fällt in Ohnmacht.

"Mama, wach auf!", sage ich beunruhigt.

Da taucht Bulmas Gesicht plötzlich auf.

"Mach dir keine Sorgen um sie, die wacht schon wieder auf und ich kümmere mich um sie. Und du pass auf unsere Kleinen auf!"

"Okay!"

Und der Bildschirm verschwindet wieder in der Decke des Raumschiffes. Erleichtert sinke ich zu Boden.

Son-Goten, Trunks und ich sind wieder im Trainingsraum.

<Wenn sie ein Gefühl für das Fliegen bekommen wollen, sollten sie erst mal hoch springen können und die Luft zwischen ihren Fingern spüren.> "Kommt, wir machen, wer kann am höchsten springen!", sage ich. <Vielleicht spornt sie das dazu an, höher zu springen!>

Beide scheinen sich wirklich Mühe zu geben, manchmal kommen sie sogar bis zu 3 Metern hoch und ihre Landung wird auch immer sanfter, aber trotzdem stimmt etwas nicht.

<Haben sie noch nicht genug Kraft in ihren kleinen Beinen?>

Ich beobachte sie genau, jede einzelne Bewegung erfasse ich, um den Fehler festzustellen, weil ich nicht glaube, dass sie nicht genug Kraft haben sich so abzudrücken, dass sie an die Decke kommen.

<Irgendwas anderes muss der Fehler sein! Aber was?>

An ihrem Absprung gibt es nichts auszusetzen. Sie gehen runter in die Knie, um sich dann kräftig abzustößen. Und auch an ihrer Landung liegt es nicht. Sie landen auf den Fußballen, und federn damit den Aufprall ab. Aber das, was sie dazwischen machen, ist nicht perfekt.

"Ihr dürft eure Arme und Beine in der Luft nicht so viel bewegen!", sage ich zu ihnen.

Doch es hilft auch nichts, sie versuchen durch Rudern mit den Armen in der Luft ihr Gleichgewicht zu halten, bieten dem Wind dadurch aber zu viel Widerstand, sodass sie runtergedrückt werden.

<Wie sollen Trunks und mein Bruder denn jemals fliegen lernen, wenn sie nicht mal ruhig springen können? Was würde ich dafür tun, dass sie nicht hier wären oder wenigstens schon älter und lernfähiger!>

Ende

Ob Son-Goten und Trunks das Fliegen noch lernen und wie die Reise nach Neu Namek weiterverläuft, erfahrt ihr im nächsten Teil!

Eure Darc Angel